

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 28. Januar 2015

78.

Schriftliche Anfrage von Renate Fischer, Eduard Guggenheim und 4 Mitunterzeichnenden betreffend Schulraumpavillon bei der Schule Entlisberg, Prüfung alternativer Standorte

Am 22. Oktober 2014 reichten Gemeinderätin Renate Fischer (SP), Gemeinderat Eduard Guggenheim (AL) und vier Mitunterzeichnende folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2014/328, ein:

Im Entlisbergquartier entstehen momentan grosse neue Wohnbauten und weitere sind in Planung. Da es sich mehrheitlich um Genossenschaftssiedlungen handelt, werden viele Familien mit Kindern im schulpflichtigen Alter erwartet. Der bestehende Schulraum wird dafür nicht ausreichen. Deshalb ist bei der Schule Entlisberg die Erstellung von Schulpavillons geplant.

Die geplante Platzierung hinter dem Schulhaus auf dem Areal eines öffentlichen Kinderspielplatzes stösst im Quartier auf breite Ablehnung und Unverständnis, da auf der anderen Seite des Schulhauses nebst dem asphaltierten Pausenplatz auch eine grosse Wiese vorhanden ist.

Der Lokalpresse war zu entnehmen, dass ein Standort auf dem eigentlichen Schulhausareal, wo sich auch der heutige Pausenplatz der Schule Entlisberg sowie die Eingänge zum Schulhaus und zur Turnhalle befinden, aus denkmalpflegerischen Gründen verworfen wurde.

Der Kinderspielplatz, der vom Bau der Pavillons betroffen wäre, wird im Quartier rege genutzt – vor allem auch während der Unterrichtszeiten. Er dient dem Quartier als Treffpunkt für Familien mit vorschulpflichtigen Kindern.

Die geplanten grossen und hohen Schulpavillons werden einen Grossteil der Wiese, die Teil des Kinderspielplatzes ist, beanspruchen. Die Gebäude kommen direkt neben die jetzigen Spielgeräte zu stehen. Die Befürchtung der QuartierbewohnerInnen, dass der beliebte Quartiertreffpunkt nachher entweder gar nicht mehr oder zumindest während der Schulzeiten nicht mehr zur Verfügung steht, ist nachvollziehbar. Es wird erwartet, dass die Kinder, die in den Pavillons unterrichtet werden, den Spielplatz in den Pausen neu als Pausenplatz nutzen werden, und während der Unterrichtszeiten wird die Benützung des Spielplatzes umgekehrt wegen der Lärmimmissionen der Kinder unmöglich sein.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche alternativen Standorte wurden für die Pavillons geprüft? Mit welchen Ergebnissen?
2. Wurde auch ein Standort auf dem grossen asphaltierten Pausenplatz, beispielsweise neben der Turnhalle, geprüft? – Einer Nutzung der bestehenden grossen Wiese als Pausenplatz steht aus denkmalpflegerischen Gründen nichts im Wege.
3. Wie soll sichergestellt werden, dass der beliebte und wichtige Quartiertreffpunkt für Eltern mit kleineren Kindern auch weiterhin zur Verfügung steht?
4. Sind allenfalls Alternativen für den Kinderspielplatz geplant?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage folgt:

Die Anzahl Schülerinnen und Schüler in der Stadt Zürich ist in den letzten sieben Jahren um fast 2000 gestiegen. Gemäss aktuellen Prognosen wird die Zahl bis 2020 von derzeit 27 500 auf über 31 000 ansteigen. Im gleichen Zeitraum muss das städtische Betreuungsangebot von heute rund 8000 Plätzen mehr als verdoppelt werden. Zur Deckung dieses zusätzlichen Raumbedarfs sind die «Züri Modular»-Pavillons (ZM-Pavillon) ein wichtiges Element der städtischen Schulraumstrategie. Da sowohl Erweiterungsbauten als auch ZM-Pavillons den bestehenden Aussenraum einer Schulanlage tangieren und auch einschränken können, werden immer verschiedene Standorte geprüft. Dabei fliessen die schulbetrieblichen Anforderungen ebenso ein wie die gesetzlichen Rahmenbedingungen und spezifischen räumlichen Gegebenheiten vor Ort. So wird jede Standortvariante in betrieblicher, baurechtlicher, (garten-)denkmalpflegerischer und architektonischer Hinsicht sorgfältig und im Detail beurteilt. Wo möglich wird auch dem Anliegen aus dem Postulat GR Nr. 2013/391 Rechnung getragen, wonach der Stadtrat gebeten wird zu prüfen, «*wie die in den kommenden Jahren zu*

- *Auf der Spielwiese nördlich des Schulhauses (rechtwinklig zum Owenweg, angrenzend parallel zu den Wohnhäusern der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich ABZ): Weil zu viele der bestehenden Bäume gefällt und die Böschung mit baulichen Eingriffen stark verändert werden müssten, wurde auf diese Variante verzichtet.*

Zu Frage 2 («Wurde auch ein Standort auf dem grossen asphaltierten Pausenplatz, beispielsweise neben der Turnhalle, geprüft? – Einer Nutzung der bestehenden grossen Wiese als Pausenplatz steht aus denkmalpflegerischen Gründen nichts im Wege.»):

Wie in der Antwort zu Frage 1 erwähnt, wurde auch ein Standort auf dem asphaltierten Pausenplatz geprüft. Die Sportflächen auf dem Hartplatz werden allerdings in den Pausen sehr intensiv genutzt. Das würde bei einer Platzierung des ZM-Pavillons auf dem Hartplatz wegfallen. Bei einer prognostizierten Zahl von 350 bis 400 Schülerinnen und Schülern auf der Schulanlage Entlisberg ist ausserdem eine möglichst grosse Pausenplatzfläche aus pädagogischen Gründen sehr sinnvoll: je mehr Fläche, desto weniger Konfliktpotenzial.

Die grosse Wiese dient bereits heute als Pausenplatz, jedoch nur bei trockenem Wetter. In Erinnerung bleibt in dieser Hinsicht die Instandsetzung des Schulgebäudes von 2008, als wegen eines Asbestfundes das ganze Schulhaus geräumt und auf dem Pausenplatz Container aufgestellt werden mussten. Ausnahmsweise wurde damals auf einem Teil der Wiese eine Häckselschicht aufgetragen, um die Pausenplatzfläche etwas zu vergrössern. Damit konnte aber nicht verhindert werden, dass sich die Wiese bei nassem Wetter jeweils schnell in ein sehr morastiges Terrain verwandelte.

Der vorgesehene ZM-Standort ist deshalb nicht nur zonenkonform, sondern weist auch aus Sicht der Schule (Kreisschulpflege Uto und Schulleitung) die meisten Vorteile in Bezug auf den Schulbetrieb und die Aussenraum-Nutzung auf.

Zu den Fragen 3 und 4 («Wie soll sichergestellt werden, dass der beliebte und wichtige Quartiertreffpunkt für Eltern mit kleineren Kindern auch weiterhin zur Verfügung steht?» und «Sind allenfalls Alternativen für den Kinderspielplatz geplant?»):

Der ZM-Pavillon wird *neben* dem Kinderspielplatz (nicht etwa *auf* dem Spielplatz) platziert, sodass dieser Platz weiterhin der Quartierbevölkerung zur Verfügung steht. Für die Klassen, die im Pavillon untergebracht werden, ist der bestehende Pausen- bzw. Hartplatz der Schule, also auf der anderen Seite des Hauptgebäudes, vorgesehen. Deshalb wird ein Weg vom ZM-Pavillon zum Haupteingang der Schule führen. Hingegen werden die im ZM-Pavillon geführten Kindergärten ihre Pausen auf dem Spielplatz verbringen. Dies wird bereits heute vom Kindergarten Moosstrasse 30 so gehandhabt. Auch die Betreuungseinrichtung Dangel, die über keinen eigenen Spielplatz verfügt, besucht am Nachmittag hin und wieder den Spielplatz auf der Anlage Entlisberg. Das bedeutet aber nicht, dass der Spielplatz für die Quartierbevölkerung künftig gesperrt würde. Wie bisher steht dieser Platz sowohl der Schule als auch der Bevölkerung jederzeit offen. Alternativen für den Kinderspielplatz sind aus diesem Grund keine geplant.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti